

Sambandskontoret.

, 10.6.1943.

FT/AA.

Herrn Obersturmbannführer N o o t ,
O s l o .

Mitteilungen betr. Gefangene.

Während unseres Gespräches bei Herrn Staatspolizei-
chef Marthinson am Freitag den 4.ds. haben Sie behauptet,
dass ich von Herrn Dr. Ohm alle nötigen Aufgaben erhalten
hätte über Gefangene für die durch Nasjonal Samling Begna-
digungsgesuche eingereicht worden waren. Sie luden mich
in dieser Verbindung zu einer Konferenz ein, wo auch Herr
Dr. Ohm anwesend sein sollte, damit diese Fälle diskutiert
und klargelegt werden könnten.

Ich halte es für zweckmässig meinem prinzipiellen
Gesichtspunkte in dieser Beziehung schriftlich Ausdruck zu
geben, damit für die Verhandlungen eine Grundlage vorlie-
gen kann, ohne dass Sprachschwierigkeiten insoweit zu Miss-
verständnissen führen sollen.

Wenn ich der Auffassung bin, dass es mir in meiner
Arbeit mit Begnadigungsgesuchen von seiten der Partei nicht
gelingen ist, genügend ausreichende Auskünfte zu erhalten,
ist dies in keiner Weise auf Herrn Dr. Ohm zurückzuführen.
Im Gegenteil war die Zusammenarbeit zwischen Herrn Dr. Ohm
und mir die ganze Zeit ausgezeichnet, und mit grosser Freude
habe ich bemerkt, dass Herr Dr. Ohm und ich in vielen Fragen
ganz derselben Ansicht sind. Die Schwierigkeiten sind, soweit
ich es verstanden habe, darauf zurückzuführen, dass der
SB Ausserstehenden gegenüber aus Prinzip keine Auskünfte
gibt, und dieses Prinzip ist auch in Bezug auf Nasjonal

Sanling geltend gemacht worden.

Als ich von Herrn Minister Fuglesang den Auftrag erhielt, die Begnadigungsgesuche die an die Partei gerichtet wurden zu untersuchen und zu bearbeiten, wurde mir mitgeteilt, dass nach Verabredung zwischen dem Herrn Reichskommissar und dem Herrn Minister Fuglesang die Verfügung getroffen war, dass der SD alle notwendigen Aufschlüsse geben sollte, dass mit anderen Worten das genannte Prinzip insoweit hier weichen sollte. Auf dieser Grundlage nahm ich die Arbeit auf und wandte mich mit Anfragen an den SD. Es ist mir später nicht mitgeteilt worden, dass die Verabredung zwischen dem Herrn Reichskommissar und dem Herrn Minister Fuglesang geändert sein sollte. Nur aber in ganz wenigen Fällen ist es mir gelungen den Grund zur Verhaftung oder Verurteilung in Erfahrung zu bringen ausser dem dass mir mitgeteilt wurde wie schwer der Betreffende belastet war und, ob Aussicht bestand einen Begnadigungsgesuch genehmigt zu erhalten. Das Ziel meiner Arbeit ist aber nicht in erster Reihe dies in Erfahrung zu bringen, sondern genügende Unterlagen zu verschaffen damit Herr Minister Fuglesang selbst entscheiden kann, inwieweit er den Begnadigungsgesuch Herrn Reichskommissar gegenüber befürworten will.

Ich verstehe selbstverständlich, dass die grosse Arbeitsbelastung sich oft hindernd in Wege stellen wird. Ich möchte aber behaupten, dass eine intimere und mehr offenerherzige Zusammenarbeit zwischen dem SD und den Organen innerhalb der Nasjonal Samling nur zu beiderseitigen Gunsten sein würde. So wie die Lage heute ist, besteht keine Möglichkeit dass die eine Seite sich den Aufgaben und Kenntnisse der anderen Seite nutzbar machen kann. Es ist selbstverständlich, dass es in vielen Fällen für einen nicht Norweger schwer sein wird unsere Verhältnisse zu verstehen und dadurch den Hintergrund der Handlungsweise des Einzelnen richtig abzuschätzen. Die Organisation und Vertrauensleute der Partei würde sicher in vielen Fällen Auskünfte und Aufschlüsse geben können die für die Arbeit des SD wertvoll wären.

Auf der anderen Seite wäre es für die Partei von grösster Bedeutung in grossen Ausmasse zu erfahren was in Verbindung mit politischen Verbrechen vorgenommen wird. Ich erlaube mir die Behauptung auszusprechen, dass man durch eine solche Zusammenarbeit in vielen Fällen zu einer grösseren Klarheit kommen würde, was wieder zur Folge haben würde, dass Fälle, die heute als bagatellmässig betrachtet werden, sich in Wirklichkeit als weit bedeutender herausstellen werden als viele Sachen, die heute streng behandelt werden. Die Grundlage für eine solche erfolgreiche Zusammenarbeit ist aber, dass der SD sein Prinzip in Bezug auf Auskunftgeben etwas ändert. Es ist selbstverständlich, dass diese Auskünfte streng geheim behandelt werden müssen. Dies sollte aber/^{auf}keine Schwierigkeiten bieten indem ja nur Herr Minister Fuglesang und derjenige der direkt unter ihm die Sachen behandelt sie in die Hände bekommen brauchen. Es ist nicht notwendig den Vertrauensleuten, die zur Aufgabe ^{im Namen der Partei} erhalten eine Sache/zur untersuchen, detaillierte Aufschlüsse zu geben.

In Zusammenhang hiermit finde ich Grund besonders ein Problem zu erwähnen, das meines Erachtens von grösster prinzipieller Bedeutung ist. Es handelt sich um die strenge Regel betr. Verhaftung der Angehörigen um anderen Schrecken ^{zu} Einjagen gegen das Verlassen des Landes. Es ist vollkommen klar, dass der SD und Nasjonal Samling in dieser Frage dieselben Interessen haben, und man ist sich darüber einig, dass mit allen dienlichen Mitteln versucht werden muss dieses Flichen zu verhindern. Ich bezweifle aber, dass das genannte Prinzip betr. Verhaftung der Angehörigen zum Ziele führen wird. Diese meine Behauptung ist wie folgt begründet:

Das norwegische Volk hat auf Grund der langen Friedensperiode, die hier geherrscht hat, die strengen Gesetze des Krieges vergessen. Die Tatsache, dass der Krieg 1940 von Seiten der Deutschen in solcher rücksichtsvollen und humaner Weise geführt wurde, hat sich hierauf insoweit ungünstig ausgewirkt. Der Ernst der Zeit ist uns am Volke noch nicht klar geworden, und man baut noch immer seine Auffassung der Geschehnisse wesentlich auf die Rechtsgedanken und Rechtsauffassungen der

Friedenszeit. Das Generalpreventive Prinzip die Angehörigen zu verhaften wenn jemand geflohen ist um andere darin zu verhindern eine ähnliche Flucht durchzuführen wirkt daher aufregend auf grosse Teile des Volkes, und wird als Beweis dafür gesehen, dass die Rechtsicherheit geschwächt worden ist. Dies hat wieder in vielen Fällen dazu geführt, dass die Flüchtlinge ihre ganze Familie mit sich nehmen, wie wir es in der letzten Zeit in vielen Fällen gesehen haben. Viele flüchten auch wahrscheinlich aus dem Grunde weil sie damit rechnen, dass die Rechtsicherheit so gering ist, dass man bei einem weiteren Aufenthalt im Lande riskieren kann verhaftet zu werden, ohne irgend etwas verbrochen zu haben. In dieser Verbindung ist es eine Frage, ob es nicht in einzelnen Fällen, wo sonst keine Bedenken bestehen, günstig wäre den Grund für die Verhaftung zu veröffentlichen. Die preventive Wirkung der Strafe würde dann bestimmt für andere von grösserer Bedeutung sein.

Wenn auch die Auffassung, dass die Rechtsicherheit heute geringer ist als früher, sich nicht auf den Einzelnen so auswirkt, dass er versucht aus dem Lande zu fliehen, bewirkt sie aber dass die Sympathie für Deutschland und Nasjonal Samling geschwächt wird. Als Parteimitglied halte ich dies für sehr bedenklich. Ich glaube kaum, dass man die Einstellung und Auffassung des norwegischen Volkes nur durch strenge Massregel ändern kann. Ich glaube aber dagegen, dass die Linie/^{nach}der in grossem Masse von deutscher Seite gearbeitet wird, durch Rücksichtsvolles Auftreten das Vertrauen und die Sympathie des Volkes zu gewinnen, nach und nach zum Ziel führen wird. Ich bin der Ansicht, dass festgestellt worden ist, dass das Verständnis für den Kampf Deutschlands und Europas und somit auch der Kampf der Nasjonal Samling, gerade weil man nach dieser Linie gearbeitet hat, nach und nach gesteigert worden ist. Man kann nämlich mit Bestimmtheit heute feststellen, dass die Stimmung, jedenfalls was die Landbezirke betreffen, bedeutend besser ist als vor einem Jahre. Ich glaube mich nicht zu irren wenn ich die Behauptung ausspreche, dass die Grundlage für eine weitere gute Entwicklung und Besserung die ist, dass das Volk den Eindruck gewinnt, dass Deutschland und Nasjonal Samling vollkommen auf das Rechtsprinzip baut, und dass man alles

tut um die Rechtssicherheit aufrecht zu halten. Man darf es nicht übersehen, dass das norwegische Volk noch immer wenig versteht von den Forderungen und der Strenge des Krieges. Weiter muss man darauf aufmerksam sein, dass germanischer Rechtsgedanke und das germanische Verlangen auf Rechtssicherheit in Norwegen immer Gross und wach war. Ich kann es daher nicht anders verstehen, als dass es sowohl im Interesse Deutschlands als auch im Interesse der Masjonal Sammlung wäre falls man ernsthaft erwägen würde, ob die Verhaftung der Angehörigen derjenigen die aus dem Lande geflohen sind als Prinzip zur erneuten Revision nicht aufgenommen werden sollte. Man würde mehr erreichen wenn man durch Worte und Handlungen an das Wohlwollen und die Sympathie des Volkes appellieren würde, und durch eine strenge Wache an der Grenze versuchen diejenigen Leute festzunehmen, die aus dem Lande fliehen wollen.

Wie anfangs erwähnt habe ich das Vorstehende geschrieben, damit es eine Grundlage für ein Gespräch bilden könnte, und ich wäre Ihnen für Ihre Mitteilung dankbar wann es für Sie angenehm ist, dass ich auf Ihr Büro komme.

Heil og Sæl